

Szenarien für partizipativen KI-Einsatz

Szenario 4: KI zum Führen fiktiver Interviews

Die Lernenden führen Interviews mit Chatbots in einer festgelegten Rolle (z.B. historische Persönlichkeiten) durch. Zuerst lernen sie das Konzept des Promptings kennen und experimentieren damit. Anschließend wählen sie Interviewpartner:innen aus und bereiten Fragen vor. In den Interviews stellen sie ihre Fragen und vergleichen die Antworten mit ihrem vorhandenen Wissen. Danach reflektieren sie die Erkenntnisse und die Glaubwürdigkeit der Antworten. Abschließend teilen sie ihre Ergebnisse im Plenum und erstellen eine Facharbeit bzw. ein Arbeitsprotokoll.

Modus der Partizipation:

Mitarbeiten
Mitgestalten

Pädagogische Form der Partizipation:

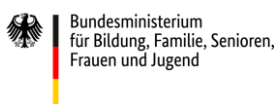
projektbasiert

Bereich der Partizipation:

Individuelle Angelegenheiten

Lernziel(e):	- Die Lernenden formulieren gezielte Fragen, um tiefere Einblicke in historische oder konzeptuelle Themen zu erlangen. - Sie können verschiedene (z.B. historische oder gesellschaftliche) Kontexte nachvollziehen, indem sie verschiedene "Perspektiven" erkunden. - Sie entwickeln Fähigkeiten im Umgang mit KI-Technologien, insbesondere im Bereich des Prompting und der kritischen Bewertung.
Zielgruppe:	Sekundarstufe II
Arbeitsform:	Gruppenarbeit
geförderte Kompetenzen:	- Kritisches Denken - KI-Kompetenz / Prompting - Kommunikation in der Gruppe - Schreibkompetenz
Voraussetzungen für die Durchführung:	- Technische Ausstattung: Endgeräte für Chatbot-Nutzung, stabile Internetverbindung - Grundlagen der KI-Nutzung: erste Prompting-Erfahrungen, Umgang mit alternativen Promptvarianten - Auswahl von Texten oder thematischen Schwerpunkten, die für die Interviews relevant sind - Die Lernenden sind bereits mit dem Thema der Prüfung vertraut

Gefördert vom:



Dieses Produkt ist unter der [Lizenz CC BY-SA 4.0](#) veröffentlicht. Ausgenommene Inhalte sind an den einzelnen Inhalten angegeben. Die Urheber:innen sollen bei der Weiterverwendung wie folgt angegeben werden: Kindlinger, Alimova & Hahn-Laudenberg entstanden im Projekt ProKIS (Prozesse KI-bezogenen Wandels in der Schule) im Projektverbund SchuDiDe (Schulentwicklung: digital-demokratisch), lernen:digital Kompetenzzentrum Schulentwicklung.



ProKIS wird finanziert durch die Europäische Union – NextGenerationEU und gefördert durch das Bundesministerium für Bildung, Familien, Senioren, Frauen und Jugend. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind ausschließlich die des Autors/der Autorin und spiegeln nicht unbedingt die Ansichten der Europäischen Union, Europäischen Kommission oder des Bundesministeriums für Bildung, Familien, Senioren, Frauen und Jugend wider. Weder Europäische Union, Europäische Kommission noch Bundesministerium für Bildung, Familien, Senioren, Frauen und Jugend können für sie verantwortlich gemacht werden. Förderkennzeichen 01JA23E03B.

Schrittweises Vorgehen:

Schritt 1: Prompting kennenlernen und ausprobieren: Die Lehrkraft teilt die Klasse in mehrere Gruppen ein. Anschließend führt sie die Schüler:innen ins Thema Prompting ein und gibt ihnen Zeit, verschiedene Prompts selbstständig auszuprobieren.

- *Fragen zur Selbstreflexion: Welche Möglichkeiten gibt es, die Lernenden dazu zu ermutigen, eigene Prompts zu entwickeln, basierend auf ihren ersten Eindrücken oder Fragen zum Thema? Wie kann dazu differenzierende Unterstützung erfolgen?*

Schritt 2: Interviewpartner:innen auswählen: Die Lehrkraft teilt das Lernziel des Unterrichts mit und lässt jede Gruppe eine bestimmte Rolle von Chatbots für das Interview aussuchen.

Beispiel: Um die Rechte unterschiedlich privilegierter Personengruppen in der römischen Antike kennenzulernen, hätten die Lernenden folgende Rollen zur Auswahl: Der Chatbot in der Rolle einer freigebohrenen Frau (z.B. eine Ärztin oder Hebamme), eines Priesters, einer Vestalin, eines männlichen Sklaven, eines Politikers usw. Abhängig vom Lernziel können auch historische Persönlichkeiten "interviewt" werden.

- *Fragen zur Selbstreflexion: Wie können die Lernenden aktiv an der Entscheidung über die Rollen, die die Chatbots übernehmen sollen, beteiligt werden? Durch welche Methoden können die Lernenden dazu angeregt werden, eigene Ideen für historische Persönlichkeiten oder Rollen einzubringen, die sie interessieren?*

Schritt 3: Interview vorbereiten: Die Lernenden formulieren Fragen, die sie an die jeweilige (vom Chatbot simulierte) Person stellen wollen.

- *Fragen zur Selbstreflexion: Auf welche Weise könnten die Lernenden ermutigt werden, zusammenzuarbeiten, um tiefgründige und kreative Fragen zu formulieren, die über das Offensichtliche hinausgehen? Wie kann der Prozess gestaltet werden, damit jede Gruppe ihre Fragen vor der Durchführung des Interviews zur Diskussion stellen teilen und Feedback von anderen erhalten kann?*

Schritt 4: Interview durchführen: Die Lernenden stellen ihre Fragen an den Chatbot und vergleichen die Antworten mit den ihnen bereits bekannten Informationen.

Schritt 5: Reflexion: Die Lernenden beurteilen, inwiefern sie an neue Erkenntnisse durch dieses Interview gelangt sind. Sie diskutieren die Glaubwürdigkeit der Aussagen.

- *Frage: Wie können Lernende dazu angeregt werden, die Aussagen kritisch zu hinterfragen?*

Schritt 6: Austausch im Plenum/Portfolio-Erstellung: Die Arbeitsgruppen teilen die Interview- und Diskussionsergebnisse im Plenum. Als Prüfungsleistung kann eine Facharbeit bzw. ein Arbeitsprotokoll geschrieben werden, in der/dem der historische Kontext, das Vorgehen beim Interview bzw. die Prompts und die kritische Reflexion der Arbeit mit dem Chatbot protokolliert werden sollten.

- *Fragen zur Selbstreflexion: Welche Rolle könnten/sollten die Lernenden bei der Bewertung der Präsentationen anderer Gruppen spielen? Inwiefern könnten die Schüler:innen ihre eigenen Erfahrungen und Lernprozesse beim Arbeiten mit dem Chatbot in die Facharbeit bzw. das Arbeitsprotokoll einfließen lassen?*